

Für den guten Zweck aus dem Bett gequält

Nichts für Langschläfer: Bedürftigen-Frühstück im Schmitthennerhaus: 20 Hölderlin-Schüler halfen in den Faschingsferien mit

Von Eileen Öhlschläger

Was machen Jugendliche eigentlich um 6 Uhr morgens, wenn sie gerade Schulferien haben? Richtig, die meisten schlafen um diese Uhrzeit noch. Nicht aber 20 Schüler des Hölderlin Gymnasiums. Sie haben sich entschlossen, ihre freie Woche dazu zu nutzen, etwas Gutes zu tun – und zwar in Form eines Bedürftigen-Frühstücks. Das wird seit neun Jahren bereits in Kooperation mit dem Jugendtreff „City Cult Heidelberg“ und der evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz in den Faschingsferien veranstaltet – dieses Mal im Schmitthenner-Haus.

Obst schnippeln, Teller belegen, Kaffee kochen – das und vieles mehr stand in den letzten Tagen auf der Aufgabenliste der freiwilligen Helfer. Und man muss sagen: Die Jugendlichen haben sich mächtig ins Zeug gelegt. Einige von ihnen sind sogar schon seit 4 Uhr auf den Beinen, um den Bedürftigen einen guten



20 Schüler des Hölderlin-Gymnasiums tun etwas Gutes – und helfen beim Bedürftigen-Frühstück im Schmitthenner-Haus. Foto: Alex

Start in den Tag zu ermöglichen. „Die Jungs und Mädchen sind mit richtig viel Elan und Spaß bei der Sache“, berichtet Julian Schenk, der gerade sein Freiwilliges Soziales Jahr bei City Cult absolviert.

Natürlich gibt es aber auch Momente, in denen es nicht so einfach für sie ist, weiß

ihnen zu unterhalten und mehr über sie zu erfahren“, sagt Lea Maaß. Die 15-Jährige ist durch Plakate auf das Frühstück aufmerksam geworden und hat sich direkt entschieden, mitzumachen. „Man beginnt einfach, alles in einem anderen Licht zu sehen, wenn man mit Menschen in Kon-

der 19-Jährige: „Sie werden mit den einzelnen Schicksalen konfrontiert und das kann nachdenklich machen.“ Aber darum gehe es bei der Aktion. „Die zwischenmenschliche Begegnung steht hier ganz klar im Mittelpunkt“, erklärt Markus Tiemeyer, Leiter des Jugendtreffs.

Sich mit an den Tisch zu setzen und mit den Teilnehmern ins Gespräch zu kommen, ist für die Schüler der beste Teil des Morgens: „Es ist total cool, sich mit

takt kommt, mit denen man sonst nicht so viel zu tun hat.“ Ähnlich sieht es auch die 16-jährige Alicia Hadegen. Vor allem eines nimmt sie mit: „Ich bin offener geworden. Man hat hier gelernt, Vorurteile und Berührungsängste abzubauen.“

Die Teilnehmer des Frühstücks haben die Aufmerksamkeit der Schüler genossen. „Es ist schön, den jungen Leuten ein bisschen was erzählen zu können“, meint Reinhard Strauß. Seit mehreren Jahren schon kommt er auf Angebote wie das Bedürftigen-Frühstück zurück: „Ich bin seit 2006 immer mal wieder gekommen. Die letzten drei Jahre war ich dann immer hier“, so der gelernte Steinmetz. Gerade in den kalten Monaten biete die Aktion eine gute Gelegenheit, Leute zu treffen. Für die Schüler hat er nur anerkennende Worte übrig: „Die Jugendlichen machen ihre Sache ganz toll.“ So sieht es auch Schuldirektorin Hannelore Beust. „Ich finde es ganz toll, dass sie sich so sehr einsetzen und helfen, wo Hilfe notwendig ist“, lobt sie. Und so viel Einsatz wird am Ende des Schuljahres natürlich auch mit einer Urkunde für soziales Engagement belohnt.

RNZ Mittwoch 4. März 2015 „Junges Heidelberg“

Soziales: Jugendtreff „City-Cult“ holt Gymnasiasten und Obdachlose an einen Frühstückstisch

Gute Gespräche garantiert

Von unserem Redaktionsmitglied
Simone Jakob

„Möchten Sie noch etwas Brot mitnehmen?“, fragt Sophia Kilian und greift in den gut gefüllten Bastkorb mit Backwaren. Ein älterer Mann im dunkelblauen Mantel nickt, steckt die Brötchen in seinen Rucksack, schlägt den Kragen hoch und murmelt: „Dankeschön! Bis morgen dann.“ Der Mann ist einer von etwa 50 Bedürftigen, die sich gestern Vormittag im Schmitthennerhaus zum Frühstück getroffen haben. Denn in den Faschingsferien bringt der Altstadt-Jugendtreff „City-Cult“ eine Woche lang Gymnasiasten und Obdachlose an einen Tisch. „Ganz ehrlich, wenn ich das hier nicht mitmachen würde, dann hätte ich immer noch das falsche Bild von den Obdachlosen im Kopf, die am Bismarckplatz herumliegen“, gibt Sophia unumwunden zu. „Aber in Wirklichkeit sind hier alle ganz nett und wir haben uns sehr gut miteinander unterhalten.“

Früh aufstehen ist Ehrensache

Das ist es, was City-Cult-Leiter Markus Tiemeyer erreichen will: „Hier sitzen Ungelernte und Akademiker an den Tischen und bei vielen war es nur ein einziges Ereignis, das ihr Leben komplett aus der Bahn geworfen hat“, erzählt er. Für die 20 Hölderlin-Schüler sei das eine wichtige Erfahrung. „Wo haben Gymnasiasten sonst die Möglichkeit, sich mit Obdachlosen zu unterhalten?“, fragt Tiemeyer, der das Frühstück seit neun Jahren organisiert.

„Ich finde es super, dass die jungen Leute in ihren Ferien so früh aufstehen, nur um für uns Frühstück zu machen“, erzählt ein Mann im roten Parka und strahlt Hannah und Lea an, die sich zwischen die Gäste am Fenstertisch gesetzt haben. „Wir waren schon um sechs Uhr morgens hier, haben Obstsalat geschnitten, Wurst- und Käseteller gerichtet und Kaffee gekocht“, erzählt sie. „Wenn ich in die Schule gehe, muss ich nicht so früh aufstehen, aber das ist schon in Ordnung“, schickt Hannah grünelnd hinterher. „Tja, Du musst eben Sozialarbeiterin werden und nicht zuzin“, findet ihr Tischnachbar.

Wick in eine andere Welt

„Ich nehme das Leben, wie es kommt und deshalb genieße ich die Gespräche mit den jungen Menschen hier besonders“, erzählt Peter Köppler am Nebentisch. Der Mann mit dem Rauschbart spricht verschiedene Sprachen und hat Ingenieurwis-



Die Hölderlin-Schüler Sophia, Ben und Paula (von links) stehen in den Faschingsferien früh auf, um Bedürftigen ein Frühstück zu servieren. Peter Köppler schaut regelmäßig vorbei, weil er gerne mit den Jugendlichen ins Gespräch kommt. BILD: SIN

senschaften sowie Sinologie studiert. Trotzdem lebte „Flaschen-Peter“ – wie er in Heidelberg liebevoll genannt wird – zehn Jahre lang vom Pfandflaschensammeln. „Seit es Hartz IV gibt, lohnt sich das nicht mehr“, sagt er und nimmt noch einen Löffel Obstsalat. „Studiert Jura, damit kann man Geld verdienen, denn gestritten wird immer“, rät er Sophia, Ben und Paula, die gerade bei ihm am Tisch sitzen.

Über solche Gespräche freut sich Tiemeyer besonders: „Uns geht es darum, dass sich die Jugendlichen mit dem Schicksal der Bedürftigen auseinandersetzen und erkennen, wie schnell man ohne eigene Schuld auf der Straße landen kann.“ Dass im Schmitthennerhaus so üppig aufgetischt werden kann, ist für den Sozialpädagogen nicht selbstverständlich: „Ein dickes Dankeschön geht an die Altstadtbäcker, die uns Brot, Brötchen und Süßes kostenlos zur Verfügung stellen und an die Ge-

meinde“, betont er. So konnten sich die Gäste sogar über Berliner freuen. „So was Leckeres haben wir nicht jeden Tag auf dem Tisch“, sagt der Mann im roten Parka. „Na dann pack’ Dir, noch was ein“, ermuntert Hannah ihn und schiebt, ihm den Teller und einen Vesperbeutel zu.

„Ich komme gerne vorbei, weil ich meinen Schülern zeigen möchte, wie toll ich ihr Engagement finde“, betont die Direktorin des Hölderlin-Gymnasiums, Hannelore Beust, die beim Aufräumen reinschaut. Denn nach jedem Frühstückseinsatz werden beim Feedbackgespräch Erfahrungen ausgetauscht.

Während Sophia schon die Tische für den nächsten Morgen deckt, schlüpft Peter Köppler in seine dicke Jacke: „Ich gehe mal meditieren, bis morgen dann. Und vielen Dank für das tolle Frühstück.“

 **Fotostrecke unter**
morgenweb.de/region

Bedürftigen-Frühstück

■ Das Bedürftigen-Frühstück wird in Zusammenarbeit mit dem **Hölderlin-Gymnasium** und der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz vom Jugendtreff „City Cult“ als **Sozialprojekt** organisiert.

■ „City Cult“ – der Jugendtreff der Altstadt – ist eine Kooperation der Evangelischen **Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz** mit der Stadt Heidelberg.

■ City Cult richtet das Frühstück seit 2006 in den Faschingsferien aus.

■ Mehr als **50 Obdachlose** und Bedürftige nehmen nach Angaben der Organisatoren täglich an dem Frühstück im **Schmitthennerhaus** in der Heiliggeiststraße 17 teil.

■ Noch bis Sonntag, 22. Februar, können sich Bedürftige hier von **8 bis 10 Uhr** stärken.

So kommt keine Langeweile auf

Osterferien mit „CityCult“: Ein Tag im Theater oder im Stadion

ani. Hier kommen alle auf ihre Kosten: Das Ferienprogramm des Jugendtreffs „City-Cult“ bietet von Sport über Theater bis hin zu einer Synagogenführung so ziemlich alles, was das Jugend- oder Kinderherz begehrt. So kommt auch in den Osterferien bei keinem Schüler Langeweile auf.

> **Zum Parkour-Kurs** sind alle zwischen zehn und 18 Jahren von Montag, 30. März, bis zu Donnerstag, 2. April, eingeladen. Die Trendsportart vereint Körperbeherrschung, Kraft und Präzision. Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene sind willkommen. Durch das Programm führt der Parkour-Profi und CityCult-Sportpädagoge Simon Reibert. Treffpunkt ist am 30. März um 16.30 Uhr an der Sporthalle des Hölderlin-Gymnasiums. Gesportelt wird bis um 19.30 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro. Man sollte Sportklamotten, Hallen- und Outdoor-Turnschuhe mitbringen.

> **Ein Selbstbehauptungskurs** für Mädchen ab 14 Jahren startet am Dienstag, 7. April. In Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Mannheim lernt man, wie man sich in brenzligen Situationen verhalten sollte. Ist es ratsam, um Hilfe zu rufen? Ist es besser, wegzurennen? Und wann ist Selbstverteidigung sinnvoll? Diese und andere Fragen werden von geschultem Personal der Polizei geklärt. Los geht der Kurs am 7. April um 9 Uhr. Er dauert bis 15 Uhr. Treffpunkt ist ebenfalls die Sporthalle des Hölderlin-Gymnasiums. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro inklusive gemeinsamem Mittagessen. Mitbringen sollte man Sportklamotten. Bei diesem Projekt ist zusätzlich eine Einverständniserklärung der Eltern für die Polizei abzugeben. Diese erhält man auf Anfrage bei CityCult.

> **Einen Tag beim Jungen Theater** der Stadt können Kinder und Jugendliche von 12 bis 16 Jahren am Mittwoch, 8. April,

verbringen. Los geht es um 11 Uhr mit einem Theaterworkshop, es folgt ein gemeinsames Mittagessen, dann geht es ins Stadttheater in der Theaterstraße 10 zur Führung durchs Haus. Um 17.30 Uhr gibt es einen Blick hinter die Kulissen des Jungen Theaters im Zwinger 3. Um 18 Uhr wird eine Probe des Stücks „Der Fischer und seine Frau“ angeschaut. Danach können sich die Theaterfans mit Schauspielern und Dramaturgen unterhalten. Treffpunkt ist um 11 Uhr das Schmitthennerhaus, Heiliggeiststraße 17. Die Teilnahme kostet zehn Euro.

> **Zu einer Synagogenführung** lädt der Gemeinderabbiner Janusz Pawelczyk-Kissin ein. Die Teilnehmer (zwischen neun und 14 Jahren) bekommen einen Einblick in das Leben der Gemeinde und in die jüdische Tradition. Los geht es am Donnerstag, 9. April, um 10 Uhr vor der Synagoge, Häusserstraße 10-12. Die Führung dauert etwa zwei Stunden, die Teilnahme ist kostenfrei.

> **Zum Waldhof Mannheim** geht es am Freitag, 10. April. Martin Willig vom „Fanprojekt Mannheim im Sportkreis Mannheim e.V.“ wird Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 16 Jahren einen Tag lang begleiten. Im Carl-Benz-Stadion gibt es eine Führung – Umkleidekabinen-Besichtigung inklusive. Später geht es noch zu historischen Stätten zur Entstehungsgeschichte des SV Waldhof. Treffpunkt ist am 10. April um 10 Uhr auf dem Schulhof des Hölderlin-Gymnasiums. Mit der S-Bahn geht es nach Mannheim und dort transportiert ein Minibus die Teilnehmer. Schluss ist gegen 17 Uhr. Die Teilnahme kostet zehn Euro.

📍 **Info:** Anmelden kann man sich für alle Angebote per Download im Internet unter www.citycult-heidelberg.de. Infotelefon: 06221 / 4320591



Beim Ferienprogramm des Jugendtreffs „City-Cult“ geht es auch ins Theater: Mit Workshop und Führungen steht ein Tag im Zeichen der Schauspielkunst. Foto: Florian Merdes

Ferienprojekte für Jugendliche

„City-Cult“ bietet Programm

tib. Langeweile in den Ferien? Der Heidelberger Jugendtreff „City-Cult“ bietet Abhilfe. In den Pfingstferien gibt es abwechslungsreiche Ferienprojekte für Kinder und Jugendliche:

> **„Actionfreizeit“ im Schwarzwald:** Die evangelischen Jugendtreffs „Waldtreff Handschuhsheim“ und „City-Cult Altstadt“ veranstalten von Dienstag, 26. Mai, bis Freitag, 29. Mai, eine viertätige „Actionfreizeit“ für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren in der Nähe von Triberg im Hochschwarzwald. Exaktes Ziel ist das „Unterhaus“, ein mehrere Jahrhunderte alter Bauernhof. Im Preis von 90 Euro sind – neben der Fahrt – die Unterkunft, Vollverpflegung, pädagogische Betreuung, viel Wissenswertes aus dem Bereich der Waldpädagogik, viele Spiele, eine Nachtwanderung und jede Menge Spaß, Spiel und Action inbegriffen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Kinder begrenzt. Anmeldung unter Telefon 06221 / 3269879 oder 06221 / 4320591.

> **Rapworkshop für Jugendliche:** Die beiden evangelischen Jugendtreffs „Holzwurm Boxberg“ und „City-Cult Altstadt“ bieten einen Rapworkshop für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren an. Der dreitägige Workshop findet von Montag, 1. Juni, bis Mittwoch, 3. Juni, von jeweils 14 bis 17 Uhr im „Jugendzentrum Holzwurm/Boxberg“ statt. Am dritten Tag besuchen die Teilnehmer ein Aufnahmestudio, indem die selbst geschriebenen Werke aufgenommen werden. Die Teilnehmerzahl ist auf acht Personen begrenzt. Der Workshop kostet fünf Euro.

> **Kirchenführung für Kinder:** Mächtig und imposant steht sie heute noch da – die Heiliggeistkirche auf dem Marktplatz. Um sie ranken sich viele tolle Geschichten. Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren haben am Dienstag, 2. Juni, von 9.30 bis 12 Uhr die Möglichkeit, jeden Winkel der Kirche kennenzulernen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Kinder begrenzt. Treffpunkt ist am Haupteingang der Heiliggeistkirche über dem Westportal. Die Führung kostet drei Euro.

> **Hinter die Kulissen des „Großen Hauses“:** Die Wiedereröffnung des umgebauten Theaters liegt schon weit über zwei Jahre zurück – Zeit, hinter die Kulissen des „Großen Hauses“ zu schauen. Am Freitag, 5. Juni, von 12 bis 21 Uhr werden Kindern von 12 bis 18 Jahren dort unter anderem ein Workshop, eine Führung und ein Gespräch mit verschiedenen Künstlern geboten. Treffpunkt ist am Schmitthennerhaus, Heiliggeiststraße 17. Die Teilnahme kostet zehn Euro und ist auf 15 Kinder begrenzt.

ⓘ **Info:** Anmeldung per Downloadformular unter www.citycult-heidelberg.de, oder postalisch an City-Cult, Friedrich-Ebert-Anlage 45, 69117 Heidelberg.

RNZ 13.05.15

SCHWARZWALDCAMP IN DEN PFINGSTFERIEN

Die Pfingstferien waren für 20 Kinder aus Heidelberg und Umgebung alles andere als langweilig. Die beiden evangelischen Jugendtreffs CityCult-Altstadt und der Waldtreff Handschuhsheim veranstalteten ein actionreiches Waldcamp im tiefsten Schwarzwald, genauer gesagt in der Nähe von Triberg. Dabei war man von jeglicher Zivilisation abgeschnitten, lag das Haus doch idyllisch auf einer Waldlichtung mit Bach gute 12 km von der nächsten Ortschaft entfernt. Ein 5-köpfiges Betreuerenteam kümmerte sich um die Betreuung, das leibliche Wohl und um die waldpädagogischen Inhalte.

Im Wald gab es für die Kinder unheimlich viel zu entdecken: von Waldlehrpfaden über Tarnspiele mit echten Tierfellen bis hin zur Fährtensuche und Kescher-Aktivitäten am Bach. Abgerundet wurden die Camp-Tage mit gemütlichen Spieleabenden. „Besonders cool fand ich das ‚Siedler-Geländespiel‘, eine Art Liverollenspiel-Version des Brettspiels Siedler mitten im Wald“, sagt der 12-jährige Salar aus Heidelberg, der nach eigener Aussage nächstes Jahr unbedingt wieder mit möchte.

Hervorragend auch die Erfahrung für sämtliche Teilnehmer, dass es sich fernab von Zivilisation und Mobilfunkmasten auch ohne Smartphone und Internet sehr gut leben lässt. Ungewohnt war für die meisten mit Sicherheit auch die Tatsache, dass es ohne vorheriges Holzhacken und Holzbefeuerung kein warmes Wasser im Haus gab.



Apropos Feuer: Die Teilnehmer lernten auch, wie man ohne weitere Hilfsmittel Feuer macht. Inspiziert und ausgiebig gestreichelt wurden die einzigen Nachbarn im Wald und auf verschiedenen Lichtungen: unzählige Kühe, Schafe und Ziegen. Der vor fünf Wochen unweit vom Haus entdeckte, eingefangene, mit einem Peilsender ausgestattete und schließlich wieder freigelassene Luchs, die Medien in Baden-Württemberg berichteten ausführlich, wurde hingegen nicht gesichtet.

Alle Teilnehmer sind während der vier Tage voll auf ihre Kosten gekommen, und man verbrachte eine wunderschöne Zeit in der (fast unberührten) Natur.

Florian Schnepf und Julian Schenk, CityCult

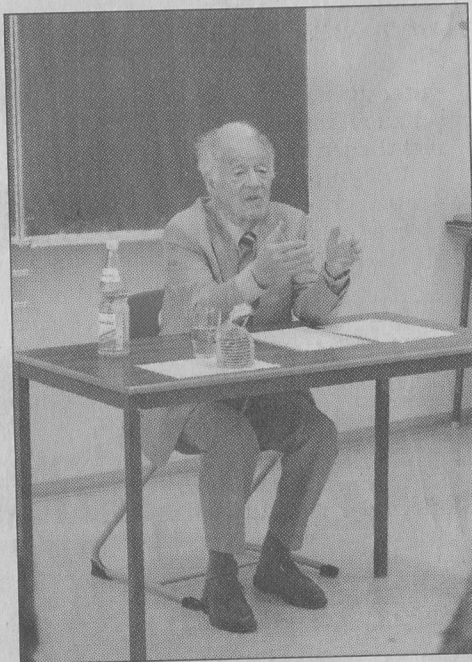
„Ich hätte mein geliebtes Heidelberg nie verlassen!“

Hans Flor überlebte das KZ Theresienstadt: Seine Erlebnisse schilderte er Schülern des Hölderlins

lari. Zu Fuß ging Hans Flor vor 70 Jahren zurück nach Heidelberg. Knapp drei Monate zuvor hatten die Nationalsozialisten ihn in die Vernichtungslager im Osten deportiert. Kurz vor Kriegsende 1945 landete er im Konzentrationslager Theresienstadt. Zur Erinnerung an den 70. Jahrestag der Befreiung sprach der heute 88-jährige Handschuhsheimer mit den Neuntklässlern des Hölderlin-Gymnasiums. Der Vortrag ist Teil eines schulübergreifenden Geschichtsprojekts, an dem auch das St. Raphael-Gymnasium, die Pädagogische Hochschule, der Jugendtreff City-Cult sowie das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma beteiligt sind.

Der Zeitzeuge Hans Flor berichtete nicht nur allgemein von den Kriegserlebnissen, sondern erzählte den Jugendlichen auch von den Herausforderungen seines eigenen Schicksals. Nach der Machtergreifung musste Flor, Sohn einer jüdischen Mutter, die Schule zunächst verlassen. Er wurde dann gemeinsam mit anderen jüdischen Kindern eher dürftig unterrichtet. Da Flor einen „arischen“ Vater hatte, wurde er nicht – wie viele andere – in das Konzentrationslager nach Gurs verschleppt. Stattdessen musste er in Heidelberg Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie verrichten. Sein Bruder

Alfred wurde jedoch verhaftet und in Dachau misshandelt. Im Dezember 1939 konnte er über den Balkan nach Palästina fliehen. Für Hans Flor kam es allerdings nie infrage, in ein fremdes Land

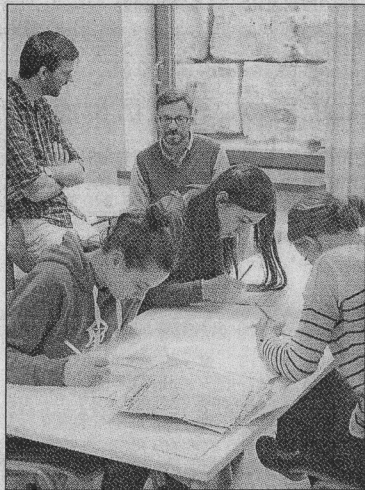


Hans Flor, KZ-Überlebender, sprach im Hölderlin-Gymnasium mit Schülern. Foto: privat

zu ziehen. „Ich hätte meine geliebte Heimat Heidelberg nie verlassen. Dafür bin ich viel zu heimatverbunden“, so Flor.

Der fehlende Schul- sowie Berufsabschluss stellte sich nach Kriegsende jedoch als großes Hindernis für Flor dar. Trotzdem studierte er in Karlsruhe und arbeitete später als Ingenieur. Im Gespräch mit den Jugendlichen nahm Flor kein Blatt vor den Mund. Auch nicht auf die Frage, warum er sich denn nicht gewehrt hätte. „Sich wehren endete mit einem Kopfschuss!“, lautete die schlichte Antwort. Abschließend appellierte er an die jüngere Generation, die damaligen Geschehnisse nie zu vergessen, zu verharmlosen oder zu relativieren. Ein wichtiges Mittel dabei sei die aktive, politische Mitwirkung. Auf keinen Fall dürfe man sich aber an den größten Effekthaschern und Schreihälsen orientieren.

Die Schüler äußerten sich nach der Veranstaltung dankbar über das Gespräch mit dem warmherzigen Zeitzeugen. Flor berichtete offen und lebendig über die „sehr emotional belastende Zeit“, wie er selbst sagte. Das eigentliche Kriegsende nahm er nicht bewusst als einen Einschnitt wahr, denn am 8. Mai war Flor bereits auf dem Weg zurück in sein geliebtes Heidelberg – zu Fuß und immer den Bahngleisen folgend.



Eifrig erarbeiteten sich die Schüler mit Originalquellen den Tag der Befreiung. F: privat

„Auf keinen Fall verstaubtes Wissen archivieren!“

Ein ganz besonderes Schülerprojekt: 70 Jahre Befreiung aus künstlerischer, philosophischer, historischer Sicht – Präsentation in der PH

hob/bms. Es ist ein ehrgeiziges Projekt, doch der 70. Jahrestag der Befreiung am 8. Mai hat so viel Aufmerksamkeit verdient. 150 Schüler des Hölderlin- und St.-Raphael-Gymnasiums verbrachten in den letzten Wochen viele Stunden damit, in Archiven zu stöbern oder Zeitzeugen zu befragen. Eine Gruppe kümmerte sich um das Thema Erinnerungstage im Vergleich, eine andere untersuchte, wie die Nachkriegsliteratur den 8. Mai 1945 verarbeitete und eine dritte, wie Philosophen mit dem Erbe des Holocaust umgehen.

Die Schüler entwarfen sogar eigene Denkmäler und studierten eine Theaterperformance zum Kriegsende ein. Die Ergebnisse werden am Freitag, 8. Mai, von 14 bis 17 Uhr im Hörsaalgebäude der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (PH),

Im Neuenheimer Feld 561, präsentiert. Zum Abschluss gibt es um 16.30 Uhr eine Diskussion: „(Wie) müssen wir uns heute an den 8. Mai 1945 erinnern?“

Initiator des Projekts ist Bertram Noback, Lehrer am Hölderlin-Gymnasium und Lehrbeauftragter an der PH und am Institut für Bildungswissenschaft der Uni Heidelberg. „Ausschwitz kann man nicht mit dem Versailler Vertrag erklären und ist auch kein Zufallsprodukt des Krieges“, sagte er, als er in der VHS das Projekt vorstellte. Sein Ziel: „Auf keinen Fall verstaubtes Wissen archivieren!“ Mit von der Partie bei dem Projekt waren auch das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, der Jugendtreff „City Cult“, das Stadtarchiv und das Archiv der Rhein-Neckar-Zeitung. „Es ist

toll, wie viele Leute sich da engagiert haben“, so Noback.

Hans Flor überlebte das Konzentrationslager Theresienstadt, der spätere SPD-Bundestagsabgeordnete Hartmut Soell sprach von seiner Jugend im Elsass und der ehemalige Lehrer Winfried Wiegand berichtete, wie er als kleiner Bub die Befreiung in Eppelheim erlebte. Es waren solche Begegnungen mit Zeitzeugen, die die Jugendlichen berührten. Aber auch in den Archiven wurde die Geschichte lebendig. In der Theaterperformance bringen die Schüler Zitate von Zeitzeugen und aus historischen Quellen szenisch auf die Bühne. Noback ist auch schon gespannt, wie die Jugendlichen dieses Thema am Freitag umsetzen werden. Berührungängste hatten die Schüler keine, beson-

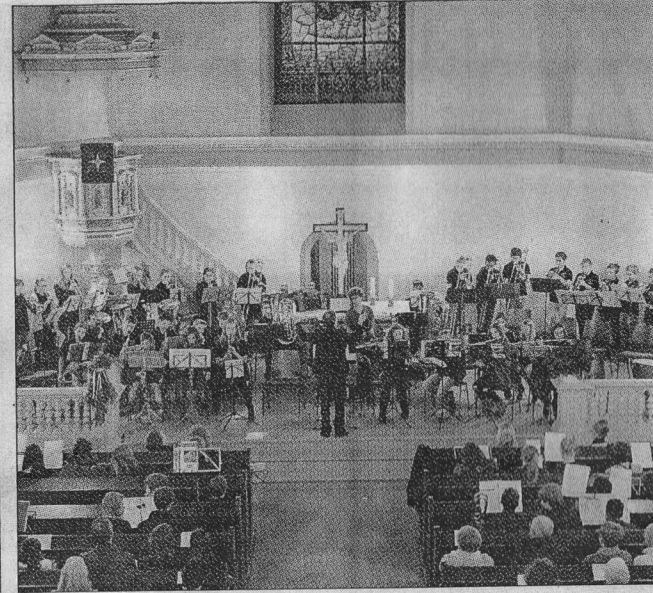
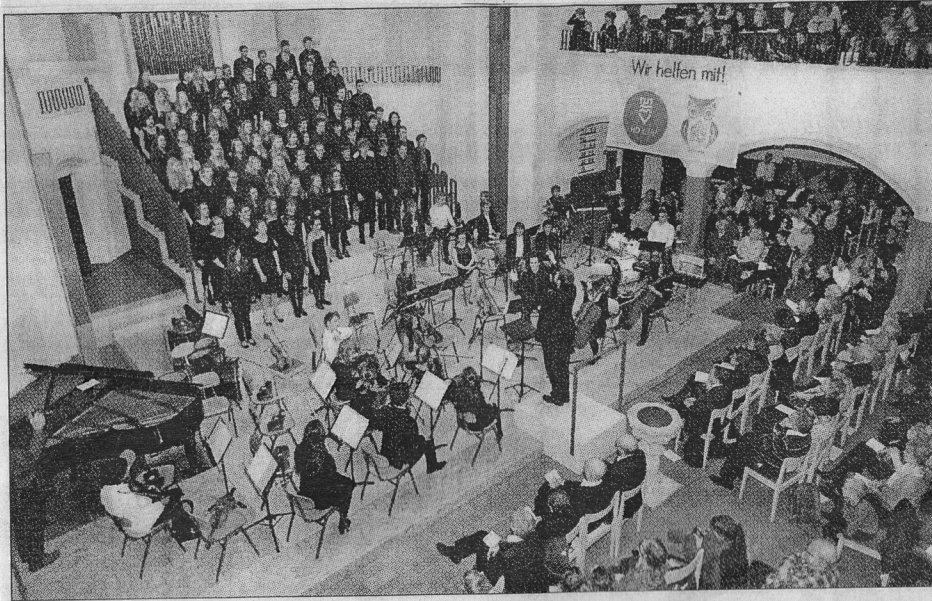
ders nicht die Neuntklässler. Einige Oberstufenschüler finden es aber nicht gut, dass die Themen Drittes Reich und Zweiter Weltkrieg so häufig im Unterricht behandelt und dabei fast immer nur moralisch bewertet werden. Das zeigte sich im Philosophiekurs in der Oberstufe. „Die Moralkeule kommt nicht mehr an“, ist Noback überzeugt: „Die Schüler müssen einen eigenen Zugang finden.“ Der 8. Mai 1945 sei nicht nur ein Tag der Befreiung, sondern auch ein Tag der Unterdrückung und des Hungers.

Indem die Schüler ein Denkmal entwerfen, könnten sie sich ästhetisch mit den Folgen der NS-Zeit auseinandersetzen, so Noback. Wenn sie selbst in den Archiven blättern und Zeitzeugen interviewen, stelle sich die Betroffenheit von selbst ein.

RN2

06.05.15

RNZ



Volles Konzertprogramm am Montagabend: Über 200 Schüler des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums musizierten am Montagabend in der Handschuhsheimer Friedenskirche (Foto links). Zeitgleich spielten die Bläserklassen des Hölderlin-Gymnasiums ihr Weihnachtskonzert in der Providenzkirche. Fotos: Alex / Rothe

Schüler musizieren für den guten Zweck

Erlös des Weihnachtskonzerts der Bläserklassen des Hölderlin-Gymnasiums geht an den „City Cult“ – KFG spendet für Flüchtlinge

Von Julian Weber

Seit September haben sie geprobt, am Montagabend war es nun so weit: Die Bläserklassen des Hölderlin-Gymnasiums spielten ihr Weihnachtskonzert. „Die Schüler haben für uns geübt. Sie haben es geschafft, immer wieder aus dem Trubel des Alltags auszubrechen, ihre Trompete oder Klarinette in die Hand zu nehmen und zu üben. Das ist ein toller Erfolg“, sagte Schulleiterin Andrea Merger vor dem Konzert. Etwa 150 Schüler, Lehrer, Eltern und Freunde des Gymnasiums kamen in die Providenzkirche, um sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen zu lassen. Der Erlös des Abends kommt dem Jugendtreff „City Cult“ zugute. Auch das Kurfürst-Friedrich-Gymnasium widmete sein Weihnachtskonzert in der Friedenskirche in diesem Jahr dem guten Zweck: Der Erlös geht an das Projekt „HD hilft“, das unbegleitete minderjährige Flüchtlinge unterstützt.

Die Schüler der siebten Klasse des Hölderlin-Gymnasiums begeisterten ihre Zuhörer mit Stücken wie „Royal Fireworks“ oder dem Marsch „Pomp and Circumstances“. Die Musiker spielten aber auch moderne Stücke wie „Happy“ des US-amerikanischen Sängers Pharrell Williams. Zwischen den Konzertbeiträgen standen Kirchenlieder wie „Macht hoch die Tür“ auf dem Programm. Den Abschluss gestaltete die „Concert Band“.

Die Schüler Niklas-Noah Sheide und Daud Elembaer spielen Tenorsaxofon und Trompete in der siebten Bläserklasse. Sie sind öfters im City Cult, spielen Billard und Air-Hockey oder surfen im Internet. „Natürlich waren wir vor dem Konzert ein bisschen aufgeregt, aber es ist super, dass der Jugendtreff unterstützt wird“, so die beiden Zwölfjährigen. Der soll im Februar wieder in der „Villa Klingenteich“ eröffnet werden. Den genauen Termin wollen die Verantwortlichen in den nächsten Wochen bekannt geben. Während den 28 Mo-

nate andauernden Renovierungsarbeiten war der Jugendtreff im Theaterkeller des Hölderlins untergebracht.

Auch viele ältere Jugendliche besuchen den Jugendtreff regelmäßig. „Wir treffen uns immer, um Tischkicker oder Halli Galli zu spielen. Als der Jugendtreff im Keller des Hölderlin war, war das in den Mittagspausen super“, erklären die 16-Jährigen Clara McKellar, Alicia Hardegen und Vanessa Nickel. Im Jahr 2001 wurde der Jugendtreff von der evangelischen Kirchengemeinde Heiliggeist-Providenz gegründet, seit 2009 befinden sich die Räume von City Cult in der „Villa Klingenteich“. Die Betreuung in der Mittagspause durch den Jugendtreff soll ab dem zweiten Schulhalbjahr 2015/16 auch unabhängig vom Umzug wieder stattfinden. „Als der Jugendtreff bei uns im Haus war, haben wir gesehen, dass es an allen Ecken und Enden an Kleinigkeiten fehlt. Daher haben wir entschieden, dass wir City Cult unterstützen wollen“, erklärt Thomas Kö-

nig. Der 44-jährige Oberstudienrat ist mit zwei weiteren Kollegen für die Bläserklassen verantwortlich. Die gibt es bereits seit zehn Jahren – das Benefizkonzert war deshalb auch ein Jubiläumskonzert. Von der fünften bis zur siebten Klasse lernen die Schüler der Bläserklassen ein Instrument. Sie bekommen dreimal pro Woche Musikunterricht, musiziert wird aber auch im Klassenverbund. Zuerst lernen sie alle Instrumente und deren Spieltechnik kennen, erst dann entscheiden sie sich für eines. Flöten, Klarinetten, Trompeten – fast alle Instrumente sind vertreten. Nur ein Fagott gebe es noch nicht, verrät König.

Info: Zwei weitere Konzerte stehen noch an: Heute, Mittwoch, musizieren Schüler des St. Raphael-Gymnasiums um 19.30 Uhr bei freiem Eintritt in der Friedenskirche. Am Donnerstag, 17. Dezember, 19.30 Uhr, haben die Schüler des Bunsen-Gymnasiums ihren Auftritt in der Providenzkirche.

Kicken, rappen oder angeln

Der Altstadtjugendtreff bietet in den Sommerferien ein tolles Programm – Jetzt anmelden

rie. Das Ferienprogramm des Altstadtjugendtreffs „Citycult“ für alle Heidelberger Jugendlichen ist da. In den ersten beiden Wochen der Sommerferien gibt es für jeden Geschmack etwas.

Ballsportwoche „Balla-Balla“: An fünf Tagen geht es um fünf verschiedene Ballspiele: Handball, Basketball, Fußball, Volleyball und Hallenhockey. Jeden Tag wird eine andere Sportart vorgestellt, gemeinsam trainiert und viel gespielt. Vorkenntnisse brauchen die Teilnehmer keine, nur Lust auf Bewegung, Hallensportschuhe und natürlich ausreichend zu trinken.

> 3. bis 7. August, 10 bis 13 Uhr, 12 bis 16 Jahre, 6 Euro, Treffpunkt: Eingang Sporthalle Hölderlin-Gymnasium.

Rap-Workshop: Wer Spaß am Texten, einen gewissen Sinn für Rhythmus und Interesse an Musik hat, ist beim Rap-Workshop mit CityCult-FSJler Florian Schnepf alias „Puls MC“ richtig. Am vierten Tag

geht's in ein Aufnahmestudio: Jeder Teilnehmer kann das produzierte Material mit nach Hause nehmen.

> 3. bis 6. August, 10 bis 13 Uhr, 12 bis 18 Jahre, 6 Euro, Treffpunkt: Holzwurm, Jugendtreff Boxberg.

Angelausflug: Es geht in den Odenwald, wo alle gemeinsam den ganzen Tag am See sitzen und angeln. Alle gefangenen Fische dürfen die Teilnehmer mit nach Hause nehmen. Zuvor werden sie gemeinsam ausgenommen und gereinigt.

> 14. August, 9 bis 17.30 Uhr, 12 bis 16 Jahre, 10 Euro, Treffpunkt: Schmitt-hennerhaus, Heiliggeiststraße 17.

Kajak-Touren: Mit Kajaks geht es auf den Altrhein bei Ketsch. Einzige Vorbedingung: Man muss schwimmen können. Nach ausgiebiger Einführung geht es nachmittags gemeinsam auf eine etwa zweistündige Paddeltour. Bitte Badeklamotten, zusätzliches T-Shirt und ein Handtuch sowie ausreichend Sonnen-

schutz mitbringen. Insgesamt gibt es drei Touren – am 10. August für 10- bis 12-Jährige, am 11. August für 13- bis 16-Jährige und am 12. August nur für Mädchen zwischen 10 und 12 Jahren.

> Jeweils 9 bis 17 Uhr, 8 Euro, Anmeldeformular: www.citycult-heidelberg.de. Treffpunkt: Schmitt-hennerhaus, Heiliggeiststraße 17.

Soccergolf: Gemeinsam geht es in die Pfalz zum Soccergolf, einer genialen Mischung aus Fußball, Golf und Minigolf. Die Mitspielerinnen und Mitspieler müssen keine Fußballer sein, aber wetterfeste Kleidung und Sportschuhe mitbringen.

> 13. August, 9.30 bis 16.30 Uhr, 10 bis 16 Jahre, 8 Euro, Treffpunkt: Schmitt-hennerhaus, Heiliggeiststraße 17.

① **Info:** Anmeldung für alle Angebote bis 29. Juli nur schriftlich per E-Mail an mail@citycult-heidelberg.de. Infos unter Telefon 06221 / 4320591 oder auf www.citycult-heidelberg.de.